

Leserbrief

Zur Grossratsdebatte über die Stiftung Greater Zurich Area Standortmarketing (GZA)

Ich habe diese Vorlage, welche eine provisorische Mitgliedschaft auf drei Jahre vorsah, schon im Feb. 05 im Grossen Rat bekämpft und die zwischenzeitlichen Entwicklungen haben mir dabei Recht gegeben. Deshalb sind Fragen und kritische Überlegungen über die beantragte und nun am 17.6.2008 mit 74:43 Stimmen angenommene provisorische Verlängerung auf weitere zwei Jahre nach meiner Meinung weiterhin berechtigt. Die GZA ist viel zu stark Kanton Zürich orientiert und fokussiert sich auf Länder wie USA / Japan / China / Russland und Indien. Diese weitgehende Ausrichtung ist jedoch Sache des Bundes (SECO) welche seit 1996 unter dem Namen „Standort Schweiz“ die internationale Vermarktung betreibt. Nur so wird es möglich werden, dass man in Singapur wenigstens den Unterschied zwischen Schweiz und Schweden kennen lernt. Und, dass in Neu Delhi deshalb jemand den Kanton Aargau kennen lernt oder gar eines seiner Regionen, wage ich zu bezweifeln. Unserem wichtigsten und am nächsten liegenden Wirtschaftsraum, vorab Baden Württemberg, wird hier viel zu wenig Beachtung geschenkt. Unser grösster Handelspartner der Schweiz ist nämlich die Europäische Union. Gut 80% der Importe und fast 70% der Exporte werden mit EU-Ländern abgewickelt. Da liegt Potential welches noch viel zu wenig ausgeschöpft wird. Hier liegt jedoch für den Kanton Aargau, auch als Grenzkanton mit diversen Grenzübergängen und optimaler Lage, die grosse Chance, wirtschaftliche Ziele zu erreichen. Von der GZA könnte, wenn überhaupt, (dies schreibt sogar der Regierungsrat) „nur“ die Region Baden profitieren. Für sie könnten allenfalls einige Brosamen abfallen, welche sich jedoch niemals mit den bereits gemachten und geplanten finanziellen Aufwendungen rechtfertigen würden. Abgesehen davon frage ich mich, wo bleibt hier der regionale Ausgleich, was passiert mit dem Fricktal? Mein Postulat vom 8.11.05 auch der Standortförderung beider Basel „Baselarea“ und eventuell weiterer Organisationen zur Standortförderung im Wirtschaftsraum Nordwestschweiz beizutreten wurde mit 84:25 Stimmen zwar überwiesen, geschehen ist jedoch seither nichts mehr. Die Umsetzung wurde vertagt auf den Zeitpunkt des in Krafttretens des Standortförderungsgesetzes im Jahre 2010. Warum macht man nun hier bei der GZA erneut eine Ausnahme unter dem Deckmantel einer „Probemitgliedschaft“? Gehörten, wenn schon denn schon nicht beide Vorlagen auf gleiche Höhe als Ergänzung zusammen? Für den Regierungsrat gibt es jedoch nur zwei Wirtschaftsstandorte, Zürich und

Genf. Er bezeichnet dabei die „Baselarea“ despektierlich als schmalbrüstige Organisation und lobt dagegen die GZA als einzige wahre Standortmarketingorganisation. Das Fricktal scheint einmal mehr im Kanton Aargau nicht das Gewicht und die Wertschätzung zu erhalten, die es eigentlich als Region mit den stärksten Wachstumszahlen, verdient. Abgesehen davon, was hat uns denn die GZA bis heute für die knapp 2 Mio. Fr. gebracht? Von 2005 bis Ende 2007 resultierten lediglich 3 Ansiedelungen, wobei nicht ganz klar ist ob diese direkt durch die GZA ausgelöst wurden. Somit kosteten uns diese drei je 650`000 Fr. und hat lediglich 11 Arbeitsplätze geschaffen! Meine Forderungen lauten deshalb;

- 1. Beim neuen Standortförderungsgesetz darf ein definitiver Beitritt zur Greater Zurich Area nur zusammen mit einem Beitritt zur „Baselarea“ und weiteren Organisationen zur Standortförderungen angestrebt werden.**
- 2. Auf diesen Zeitpunkt hin müssen auch alle Aktivitäten des kantonalen Standortmarketings „Aargau Services“ überprüft und mit dem Angebot des SECO „ Standort Schweiz“ abgestimmt, gesteigert und koordiniert werden. Nur wenn auch das Fricktal, mit seiner Ausrichtung zu Basel hin, vom Kanton Aargau ernst genommen und gleichbehandelt wird, macht Standortförderung Sinn. Der Kanton Aargau muss seine Regionen und dessen (Wirtschaftlichen) Bedürfnisse ernst nehmen, auch im Fricktal.**

**Roland Agustoni
Grossrat
Magden**